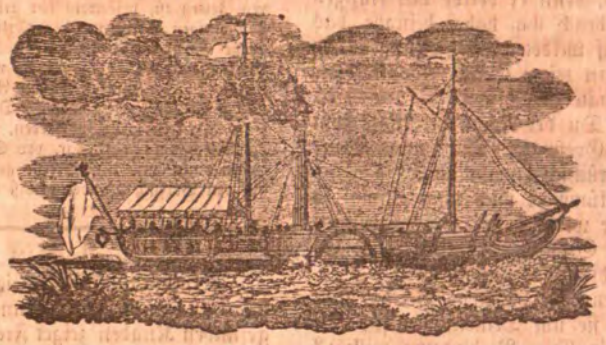
Memeler Dampfboot.

№ 5. 1858.

Mittwoch, den 13. Januar.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 14., Nachm. 2 Uhr, am Winterhafen Verkauf eines Bootes; 3 Uhr, auf dem Hofe des Kfm. Pasch, Schwanenstraße, Verkauf von Zubehör zu einem neuen Wagen; Abends 7 Uhr, in Hotel de Russie neunte Musikübung. Den 15., Vorm. 9 Uhr, Auszahlung ꝛc. der Zinsen bei der Sparkasse.

Dahlmann: Ueber Vaterlands-Liebe.

Der revolutionäre Sinn, der auf Revolutionen wie auf öffentliche Lustbarkeiten Rechnung macht, die nicht allzulange ausbleiben dürfen, ist von der Vaterlandsliebe viel weiter entfernt, als die träge Verehrung alles ländlich sittlich Hergebrachten es ist, über die er so vornehm sich zu erheben pflegt. Die Vaterlandsliebe schlägt ihre Wurzel in den Oertlichkeiten, welche sich um die Wiege des Menschen versammelten; sie bleibt vielleicht daran hangen, verschließt sich provinzialistisch gegen die Entwickelung von Volk und Stadt in ihren großen Dimensionen, allein der beschränktere Sinn bewahrt den menschlichsten Neigungen, welche die vier und zwanzig Stunden jedes Tages zusammenhalten, seine Treue, bis vielleicht die Stunden der Noth ihn weiter hinauszublikken zwingen. Der revolutionäre Sinn hat seine flache Wurzel im Verstande, ist familienlos, heimathslos. Für ihn gelten nur die großen Ereignisse. Er möchte das Jahrhundert umgestalten, unbekümmert, ob die nächste Heimath mit ihrem Glücke und ihrer Sitte ein Opfer des Umschwunges wird. Zwar wird die Nachwelt dem angebildeten politischen Quietismus die Ehre nicht zollen, die er sich selbst verschwenderisch zumißt. Aber wer das Reich, dessen geborener König Jeder ist, die Beherrschung seiner eignen Seele wohl verwaltet, und ein Bild des guten Staats in seiner Familie zeigt, der verbessert die öffentliche Sitte, welche die Trägerin aller freiheitlichen Einrichtungen ist und bewahrt auch selbst unter einer Despotie ein unverletzliches Gebiet der Freiheit.

(Friedrich Christoph Dahlmann, seit 1842 Professor der Geschichte und Staatswissenschaften zu Bonn, geboren 1785 zu Wismar, zu Copenhagen und Halle gebildet, trat als Lehrer in Copenhagen auf und kam 1813 als außerordentlicher Professor der Geschichte nach Kiel, wo er als Secretair der fortwährenden Deputation der Schleswig-Holsteinischen Prälaten- und Ritterschaft Streitschriften beim Verfassungsstreit lieferte und worin auf das Studium des positiven Staatsrechts hingewiesen wurde. Früchte davon waren „Forschungen auf dem Gebiete der Deutschen Geschichte" (2 Bände. Altona 1822—23). „Die Chronik der Diktmarsen" (2 Bände. Kiel 1827). Kurz nach seiner Berufung nach Göttingen erschien die Quellenkunde der Deutschen Geschichte (Göttingen 1830). Während der Unruhen in Göttingen 1831 wirkte er kräftig für die Wiederherstellung der Ordnung, nahm an dem Entwurf zu einer neuen Constitution Theil und vertrat als Deputirter der Universität die Regierung gegen die Liberalen so, daß ihm die Ausarbeitung eines neuen Hausgesetzes für Hannover 1833 aufgetragen wurde. Was ihm die Politik sei, spricht sein Werk aus: „Politik, auf den Grund und das Maß der gegebenen Zustände zurückgeführt" (Band 1. Göttingen 1835). Als der neue König Ernst August 1837 das Grundgesetz seiner Stelle entsetzt. Er begab sich nach Leipzig, dann nach Jena und 1842 nach Bonn. In die letztere Zeit fällt seine „Geschichte Dänemarks" (3 Bände. Hamburg 1840—44) und die Geschichte der Englischen Revolution (2 A. Leipzig 1844). D. ist mehr als Gelehrter; er ist ein Mann von Character.)

Die Generals-Tochter.

(Fortsetzung).

„Wie? und Sie wollen sich nicht einmal Ihren Verwandten zu erkennen geben?"

„Nein," entgegnete Hugo entschieden; „wozu auch? Ich bin ihnen ganz fremd, die sich niemals nach meinen Eltern und mir erkundigt haben, und ich will es nicht riskiren, als zudringlich abgewiesen oder als Eindringling scheel angesehen zu werden. Blutsfreunde sind sie mir ja doch nicht."

„Und Sie gedenken also nichts Weiteres zu erstreben, als die Advokatur?" fragte Horn. „Sie wollen sich nicht einmal Ihrem Vetter Fritz vorstellen, dem künftigen Majoratsherrn, der hier in der Garde dient!"

„Mit nichten! Ich wünsche der ganzen Famile fremd zu bleiben. Welches Band verknüpfte mich mit jenem Centauren der Garde, der nur für Rennpferde, Jagdhunde und Tänzerinnen Sinn hat? Mein herrlicher Vater hat Gottlob meine Thatkraft auf ein gemeinnützigeres Gebiet gelenkt!"

„Prächtiger Junge! komm in meine Arme und gestatte mir, daß ich von heute an Dein Vater sei!" rief der Justizrath und schloß den jungen Mann in seine Arme. „Von heute an bist Du mein Haus- und Tischgenosse und mein Associe und magst dieses Haus hier als das Deinige betrachten! O, wie wäre ich stolz, einen solchen Sohn zu haben!"

6.

Hugo war unter die Zahl der öffentlichen Rechtsanwälte aufgenommen und blieb durch Vertrag und eigenen Willen mit dem Justizrath verbunden. Er führte ein Jahr lang ein stilles zurückgezogenes Leben mit dem wackern Ehepaar, das ihn gewissermaßen an Kindesstatt angenommen hatte, und gedachte der theuren Geliebten nur im Stillen und mit einer geheimen Wehmuth, denn keinerlei Kunde von Bertha war ihm zugekommen, als daß sie leidend sei. Endlich erhielt er einige Zeilen von ihr, worin sie ihm anzeigte, daß sie im Begriff stehe nach Italien zu reisen und ihn um eine Haarlocke und sein Bildniß bat. Sie schwur ihm ewige Treue und dankte ihm für den Trost und das Beispiel, welches er ihr seiner Zeit durch den Auftritt mit ihrem Vater gegeben hatte. Hugo übersandte Bertha das Gewünschte mit einem Briefe, worin er ihre Gelübde erwiederte. Aus den öffentlichen Blättern erfuhr er bald darauf des Generals Abreise, und Hugo's heiße Segenswünsche begleiteten die Geliebte, denn ihm war, als müßte Bertha um ihrer Gesundheit willen nach dem Süden reisen; Gewisses hierüber vermochte er aber nicht zu erfahren.

Schon wenige Wochen später trat ein Ereigniß ein, das auf Hugo's Gemüth und Geschick einen gleich tiefen Eindruck machte: sein Vetter, Baron Fritz Tetrow, der künftige Majoratserbe, verunglückte auf einem Wettrennen und starb an den Folgen eines Schenkelbruchs. Der Vater des Verunglückten war trostlos, denn er verlor den einzigen Sohn und diese Katastrophe brach ihm daher beinahe das Herz. Wenige Monate darauf meldeten die Zeitungen sein Ableben. Der Justizrath Horn zeigte seinem Adoptivsohne die betreffende Anzeige und fragte gespannt:

„Weißt Du, Hugo, daß Du der Nächstberechtigte zum Majorate bist, falls Dein Großvater Dich und Deine eventuellen Brüder nicht ausdrücklich enterbt hat?"

„Ich weiß es, aber es kümmert mich nicht einmal so viel, daß ich es für der Mühe werth halte, Erkundigungen wegen des Testaments meines Großvaters einzuziehen! Es gilt mir gleich, ob ich erbberechtigt bin oder nicht!"

„Unmöglich! liebst Du denn die Comtesse Bertha nicht mehr? Weißt Du nicht, daß sie um Deinetwillen sich abhärmt, weil Ihr Vater nicht in Eure Verbindung willigt? Begreifst Du nicht, daß Du ihr das Leben, die Gesundheit, den Frieden wiedergeben kannst, wenn Du als Stammherr der Familie Tetrow um ihre Hand wirbst, welche Dir der General nicht mehr versagen wird?"

„Sie glauben also wirklich?..."

„Ich bin so fest davon überzeugt, daß ich die Sache schon für abgemacht ansehe. Ich zweifle so gar nicht an Deinem Erfolge wegen des Majorats!"

„Nun denn, so reise ich morgen nach Mecklenburg!" rief Hugo und sein Auge blitzte, seine Stirne heiterte sich zusehends auf — er war schon siegesgewiß.

Nach einigen Wochen hatte Hugo auch wirklich seinen Zweck erreicht, seine Ansprüche bewiesen und es dahin gebracht, daß er durch die Gerichte in das Erbe seiner Väter eingesetzt worden war. Das Vermögen war nicht unbedeutend, die Familie eine hoch angesehene, die Güter umfangreich und größtentheils schuldenfrei. Die Vorsehung hatte den Enkel in die Rechte eingesetzt, um welche die Abgunst der Menschen seinen Vater verkürzt; es war ein sichtbarer Akt der allwaltenden Gerechtigkeit Gottes. Die höchsten Kreise seines Vaterlandes erschlossen sich dem neuen Majoratsherrn; die ersten Familien öffneten ihm ihr Haus und die Mütter heirathsfähiger Töchter legten ihm Netze, um ihn zum Schwiegersohne zu machen.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 1.—12. Januar gestorben: Stieftochter des Instrumentenmacher Beetz. Tochter des Maurer Giesler. Wittwe Schienmann. Sohn des Arbeitsmanns Mattelat. Sohn des Gutsbesitzer und *Dr. med.* Morgen. — Aufgeboten: Arbeiter Friedr. Wilh. Rupsch mit Jungfr. Henr. Charl. Singer. Wirth August Pareikis in Decken mit Auguste Carol. Scharfetter. Kaufm. Nicolaus Julius Alschwang in Mitau mit Jungfrau Wilhelmine Marie Kuhn.

In der reform. Gemeinde gestorben: Unverehel. Charlotte Amalie Schelat. — Aufgeboten: Der Musikus Carl August Fischer mit Jungfr. Elisab. Amalie Carol. Sprunk in Libau.

Memeler Marktbericht vom 9. Januar 1858.

	tlr.	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	3			Butter (pro Pfd.)			8
Roagen	1	10		Rindfleisch			4
Hafer		25		Schweinefleisch			4
Gerste	1			Schaffleisch			
Erbsen, graue	2			Holz, hartes, pro Achtel			
= weiße	2			= weiches, = =			
Kartoffeln		23		Heu, pro Centner			25
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Schock	6		15

(Inserat.) In der vorigen No. d. Bl. erklärt der Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins ex officio, daß dieser Verein bei seinen Zusammenkünften eine Preisnormirung von Schmand und Milch niemals berathen oder beschlossen habe. Wir wollen Diesem recht gern Glauben schenken; es blieb aber auffallend, daß einige Tage nach der letzten Versammlung des Vereins, den 30. Novbr. v. J., zu lesen war, daß eine Erhöhung der Schmand- und Milchpreise festgesetzt sei und unter dieser Anzeige 14 Namen solcher, von denen man weiß, daß sie Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins seien. Eine Besprechung muß also doch stattgefunden haben, wenn also auch nicht während der Versammlung, so doch vor- oder nachher. — Bei den jetzigen schweren Zeiten ist, besonders für größere Haushaltungen, eine Mehrausgabe von einigen Silbergroschen täglich für Schmand und Milch schon eine große Sache und beträgt fürs Jahr eine ziemliche Summe für Nahrungsmittel, welche bis in die niedrigsten Volksklassen herab verbraucht werden. Je theurer jetzt ein Artikel ist, desto weniger wird verbraucht, und je billiger, desto mehr. Die Milchfrauen würden also wohl von jenen Artikeln mehr loswerden, wenn der Schmand unter 6 Sgr. und die Milch unter 1 Sgr. pro Stof verkauft wird, die betr. Gutsbesitzer haben dann auch täglich eine größere Einnahme. — Es käme ein Mal auf den Versuch an, der gewiß lohnend sein würde.

Mehrere Hausfrauen Memels.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute 7 Uhr früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeiget Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, ganz ergebenst an

Memel, den 12. Januar 1858. Schorlies.

(Todes-Anzeige.) Gestern Abends um 10 Uhr entschlief zu einem bessern Leben, nach kurzem schweren Brustleiden, mein vielgeliebter Gatte, der Magistrats-Executor Albert Pagels, im 41sten Lebensjahre. 19 Jahr hindurch ist er der treue Lebensgefährte seiner bereits 42jährigen Frau gewesen. Tiefgebeugt von diesem schmerzlichen Verluste, zeige ich es hiemit allen Bekannten ergebenst an.

Memel, den 12. Januar 1858.

Henriette Pagels, geb. Hark,
zugleich im Namen der 5 hinterbliebenen unmündigen Kinder, zwei Schwestern, einer Schwiegermutter, einem Neffen und seinem 75jährigen Vater.

(Todes-Anzeige.) Den heute Vormittag um 9½ Uhr erfolgten Tod meiner geliebten Frau an den Folgen der Entbindung im 23. Lebensjahre zeigt hiermit, zugleich im Namen der hinterbliebenen beiden Kinder, tiefbetrübt an.

Memel, den 13. Januar 1858. A. Wilck.

(Todes-Anzeige.) Das heute früh 5¼ Uhr erfolgte Dahinscheiden unserer lieben Tochter Clara, in Folge des Zahndurchbruchs, zeigen theilnehmenden Verwandten und Bekannten, in Stelle besonderer Meldung, hiemit tiefbetrübt an. — Memel, den 13. Januar 1858.

Hugo Scharffenorth und Frau.

Im Königswäldchen
heute
warmes Abendbrod.

Wintergarten im Odeum.
Zur Wieder-Eröffnung des Winter-Gartens:
Freitag, den 15. Januar, *Grosses Abend-Concert*. — Anfang 7 Uhr. — Entree 5 Sgr. — Kinder zahlen die Hälfte. **R. Laade.**

Donnerstag, den 14. Januar,
Abends 7 Uhr,
im Hôtel de Russie,
neunte Musik-Uebung.
Der Musik-Verein.

Am Krönungs-Tage,
Montag, den 18. Januar c,
dritte Soirée der Schützengilde.
Von 6—8 Uhr **Concert**, von 8 Uhr ab **Ball.**
Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten haben keinen Zutritt.
Aus der Damengarderobe führt eine Thür unmittelbar nach dem großen Saale.
Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Unsere sämmtlichen Schuldner fordern wir hiermit nochmals auf, ihre Contos bis zum 15. d. M. zu reguliren, da wir nach diesem Termin ohne Weiteres dieselben gerichtlich einziehen.

Moschkowsky & Co.

NB. Um mit unserem noch vorhandenen Lager baldmöglichst zu räumen, haben wir die Preise noch bedeutend herabgesetzt.

Königsberger Ballfreuden 1858.

8 Tänze für das Pianoforte.

Preis 12½ Sgr.

Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland

zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha wird dieselbe, ungeachtet der zahlreichen und ausgedehnten Brände des verwichenen Jahres, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1857

ca. 60 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungs-Abschluß derselben für 1857 wird, wie gewöhnlich, im Mai d. J. erfolgen.

Memel, im Januar 1858. **C. F. Gubba.**

Von jetzt ab kostet bei Tage die **Partie auf meinem Billard nur 6 Pf.**, worauf ich die Herren Billardspieler ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube. **L. le Coutre.**

Auctions-Anzeigen.

Montag, den 18. Januar c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Hamann'schen, früher Kahrs'schen Speicher, an der Süderhuk

621 Säcke Torrevieja-Salz

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden. **C. H. Frobeen,** Mäkler.

Sonnabend, den 16. Januar c., Nachm. 2½ Uhr, sollen an Ort und Stelle die im Festungsgraben neben dem Grundstücke des Herrn Hamann liegenden

Wittinnen,

um 3 Uhr in der Wohnung des Herrn H. E. Hamann

mehrere ausstehende Forderungen

desselben, um 4 Uhr ebendaselbst das im Jahre 1853 erbaute, 265 Normallasten große

Barkschiff „Albertine"

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden.

C. H. Frobeen, Mäkler.

Donnerstag, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr, soll am Winterhafen, auf Stadttheil Vitte, ein Boot, circa 13 Fuß lang, 5 Fuß breit, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden.

Willert,
Kreis-Gerichts-Executor.

Donnerstag, den 14. Januar, Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Hofe des Kaufmann Herrn Pasch, Vitte, Schwanenstraße, 4 neue unbereifte Räder, 1 Wagenkasten, 2 neue eiserne Achsen, Deichsel und mehreres Zubehör zu einem neuen großen Wagen, theilweise oder im Ganzen gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden.

Willert, Kreisgerichts-Executor.

Schiffs-Verkauf.

Auf Antrag der Rhederei soll das im Sommer 1854 *unter specieller Aufsicht und nach Lloyds Vorschrift in Pillau aus Eichenholz neu erbaute, schnellsegelnde Barkschiff*

„Memel," *Capt. F. E. Schultz,*

in meinem Bureau

Montag, den 25. Januar 1858,

Nachm. 4 Uhr, verkauft werden. — Das Schiff ist A. I. auf 7 Jahre classificirt, 320 Normallast gemessen, ladet 33 Keel Kohlen bei einem Tiefgange von nur 15 Fuss 8 Zoll Rheinl., geht — selbst ballastleer — sehr steif, hat durchweg eiserne Kniee im Zwischendeck und Diagonal-Bände im Unterraum, sowie besonders guten und gesunden Holzverband. Das Inventarium, welches vorzüglich gut und vollständig ist, liegt bei mir zur Einsicht. Das Schiff liegt in der Dange und kann jederzeit in Augenschein genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt Capt. F. E. Schultz.

Memel, den 30. *December* 1857.

Der Justizrath **Bock.**

Lampen.

Eine neue Sendung der so schnell vergriffenen

Patent-Oel-Gas-Lampen,

welche sich besonders durch **sparsames Brennen** auszeichnen, ist eingetroffen. Gleichzeitig empfehlen wir unser vollständig assortirtes Lager der

neuesten Moderateur-, Schiebe-, Küchen-, Hänge-, Wand- und Kinder-Lampen

der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

W. Fischer & Baumgardt.

Das zur Kaufmann **J. Louis**'schen Concurs-Masse gehörige noch sortirte Waaren-Lager soll zu erheblich

herabgesetzten Preisen

bis Ende dieses Monats **gänzlich ausverkauft** werden.

Der Justizrath **Bock,**
als gerichtlicher Verwalter der Ksm.
J. Louis'schen Concursmasse.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß **neue eiserne Zollgewichte vom Centner bis zum Pfunde herab, geaicht** und **ungeaicht,** von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Tangerhütte, bei Magdeburg.

Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emaillirwerkes.

Grieshammer. ***Helmecke.***

Guter Schmand

5 Sgr. pro Stof, **Milch** 8 Pf. pro Stof ist stets zu haben bei ***Siebert*** am Steinthor.

Pelz-Gamaschen

empfingen eine neue Sendung

W. Fischer & Baumgardt.

Nach nunmehr beendeter Inventur wird der **Ausverkauf** meines

Seiden-, Band- u. Putzwaaren-Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ununterbrochen fortgesetzt. Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll ***J. Holtz.***

Marktstraße No. 13.

Schmand und Milch

ist täglich zu haben im Schliewenschen Hause, Marktstr.

Weisse Atlas-Schuhe

empfingen und empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.

Zur Beachtung.

2 gute Drechsler, 4—5 gute Schlösser und 5—6 gute Tischlergesellen, aber nur solche, finden bei **gutem** Lohn dauernde Beschäftignng in Rußland, und können sich melden. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung **D.**

(112. Sterbefall.)

Am 11. Januar c. starb die unter No. 304. eingetragene Wittwe Mast, 62 Jahr alt, an Auszehrung.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung **F.**

(79. Sterbefall.)

Am 11. Januar c. starb die unter No. 262. eingetragene Wittwe Mast, 62 Jahr alt, an Abzehrung.

Ein Paar Kutsch-Geschirre, wie auch ein zweispänniger Schlitten und eine Guitarre werden für alt zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man in der Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben mit den nöthigen Bequemlichkeiten, nicht zu weit von der Dange, wird gesucht. — Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Gesittete junge Mädchen werden im Wäschenähen, Sticken, Haararbeit, Anfertigung von Gewürzbildern und andern Handarbeiten unterrichtet von **Friederike Gerrmann**, geb. Sameit, Brauerstraße, am Friedrichsmarkt.

Verloren.

Gestern Vormittag ist vom Packhofe bis nach der Friedrich-Wilhelmstraße der Begleitschein No. 39., vom Tilsiter Haupt-Zoll-Amt auf d'Hrn. ***Arens Successores*** in Tilsit ausgestellt, Empfänger hier Herr M. J. Sternberg, verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung bei

Wolff Ehrenberg.

Die untere Wohngelegenheit, welche bisher von Mad. Berger als Putzgeschäft benutzt wird, ist sofort anderweitig zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen bei

C. Beyer, Wittwe.

Eine obere Wohnung nebst Schlafkabinet, Holzgelaß und andern Bequemlichkeiten in der Holzstraße ist sofort zu vermiethen. Das Nähere im Kleiderladen des Herrn Cohn, *vis-à-vis* dem Theatergebäude.

Verkauf in Tilsit.

Im Termin **den 16. Januar 1858**, Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Seifenfabrikant Kiesewetterschen Hause, Langgasse, die zur Concursmasse gezogenen eisernen, kupfernen und hölzernen Aescher, Kessel, Schöpfer, sowie Kalk und mehrere Utensilien in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Tilsit, den 23. December 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

Gesittete junge Mädchen finden von gleich unter vortheilhaften Bedingungen **dauernde** Beschäftigung in der Blumenfabrik von ***J. Holtz.***

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 12. Januar 1858.			Königsberg, 7. Januar.			Berlin, 9. Januar.	
		Verk.	Käuf.		Verk.	Käuf.		
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199		1 L. Sterl.	197½		1 L. Sterl.	6. 19 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	101		fl 250	142½ bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44¾		Mk. 300	150⅔ bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/12			
Ducaten (1828—41)						94		
„ (1814—27)						94		
Silber-Rubel: neue					31½			
„ alte						30		
½ Imperial						161		
Memeler Stadt-Obligationen 4½ %	Rthlr. 100							

Beilage zu № 5. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 13. Januar 1858.

Oeffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 8. Januar. Es sind bestraft: 1) Arbeiter C. K. von Schmelz, wegen Eßwaaren-Diebstahls, mit 8 Tagen Gefängniß; 2) Wirthssohn D. W. von Nemonien, wegen Einbringen von Holz ohne Forst-Attest, mit Confiscation des Holzes; 3) Wirth M. S. von Barschken, wegen Wege-Contravention, mit 2 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß; 4) Kaufmann T. von hier, wegen Betriebs des Schankgewerbes ohne Concession, mit 48 Thlr., eventl. 3 Wochen Gefängniß; 5) Arbeiter G. B. und Seefahrer M. T. von Schmelz, wegen Jagd-Contravention, mit Confiscation der Jagd-Geräthe und ein Jeder mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 6) Arbeiter J. R. und Matrose W. R. von Bommels-Vitte, wegen Ruhestörung, ein Jeder mit 3 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß. — Freigesprochen sind: 1) Arbeiter C. S. von der Anschuldigung der Jagd-Contravention; 2) Dienstbotin A. B. von hier von der Anschuldigung der Fälschung eines Gesindebuches; 3) Wirth J. P. von Wirkutten von der Anschuldigung, den Weg in seinen Grenzen nicht mit Bäumen bestanzt zu haben; 4) unverehel. A. J. B. von Sandwehr von der Anschuldigung der Führung eines falschen Namens.

Anzeigen.

Beachtenswerth.

Bei der Inventur habe ich viele Artikel im Preise zurückgesetzt und empfehle diese der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums. — Gleichzeitig fordere ich Alle auf, welche mir schulden, binnen acht Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich ohne Unterschied klagbar werden muß.

Rumpel jun.

Stroh- und Roßhaar-Hüte

zum **Waschen** und **Umformen** werden jederzeit angenommen bei

Lucinde Werner.

GLAS-WAAREN,

als: Wein-, Liqueur-, Porter-, Punsch-, Bier- und Champagner-Gläser, Bier-Seidel, Kinder- und Mund-Gläser, Butter- und Käse-Glocken, Blumen- und Zucker-Vasen, Thee-Büchsen, Rum-, Wein- und Wasser-Caraffen, Plattmenagen, Glas-Teller, Licht-Rosetten Salz- und Senf-Behälter, Zuckerdosen ꝛc. ꝛc.

Liqueur-Gläser 3 Dutzend für 1 Thlr.

sollen, um das Lager zu verkleinern, vor der Inventur zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Hartlepooler große Kohlen,

vorzüglich gut zur Ofenheizung, und **gute Schmiedekohlen** offeriren billigst

L. Gernhöfer & Co.

Leinkuchen

in ganzen Stücken und Grus empfiehlt

Wm. Richter.

Weißes Englisches Fayence,

welches sich durch besondere Haltbarkeit auszeichnet, offerirt zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss.**

Sehr gute

kleine und große Steinkohlen,

welche letztere sich sehr zum Stubenheizen eignen, mit und ohne Anfuhr billigst bei **Eduard Otto.**

Gutes Pökel-Fleisch, sowie alle Sorten **Rauch-Fleisch** ist stets vorräthig, und bitte um gütige Abnahme.

Leopold Werner,

Börsenstraße im Laden, neben Kaufmann Herrn Kehl, und in meiner Wohnung, Hospitalstraße No. 14.

Eine neue Sendung

frischer Lübecker Mettwurst

erster Qualität empfingen und empfehlen

H. Reincke & Co.

Ein brauner 7jähriger Wallach und ein Spazierschlitten, ein- und zweispännig, stehen zum Verkauf **Libauerstraße No. 624.**

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Bestes doppelt raffinirtes Rüb-Oel

offeriren billigst **H. Reincke & Co.**

Wer ein Material-Waaren-Geschäft zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse unter **K. L.** in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Eine Familie sucht hier eine mit dem 1. Mai d. J. beziehbare Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, in mäßiger Entfernung von der höhern Töchterschule. — Hierauf bezügliche Offerten unter der Adresse *L. M. N.* wird die Buchdruckerei des Dampfboots entgegennehmen.

Eine gute Wohnung von 3—4 Stuben nebst allem Zubehör wird vom 1. April c. ab in der Libauer-, Polangen- oder Töpferstraße **gesucht**. Adressen *sub D. 4.* werden in der Buchdr. des Dampfboots erbeten.

Ein Mitleser zur Hartung'schen Zeitung wird gesucht; eben so

wird eine gute Mangel zu kaufen gesucht. Meldungen werden in der Buchdruckerei des Dampfboots erbeten.

Ein kleines Mädchen zum Aufwarten wird gesucht

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 1.

Eine sehr freundliche obere Wohnung mit allen Bequemlichkeiten für eine kleine Familie, wünsche in meinem Hause, unweit des Triangels, zu vermiethen.

Zippert.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Ziegelfabrikant Friedrich Wilhelm und Marie, geb. Strehlis, Lardongschen Eheleuten gehörige, hier am Orte belegene Grundstück Memel No. 636., abgeschätzt auf 3785 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 13. Februar 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tiessen, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 26. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Maler Johann Rudolph Reimann und Regine Friedrike Barcha zu Memel haben durch den Vertrag vom 4. December d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorhaltenen beigelegt.

Memel, den 5. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Kaufmann Heinrich Rudolph Kremp und Johanne Heinriette Borsdorff, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Korbmachermeisters Johann Julius Andreas Borsdorff, sämmtlich zu Memel, haben durch den Vertrag vom 3. December d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 5. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich:

a) 16 Sgr. 2 Pf. Auctionserlös eines silbernen Papplöffels, dessen Eigenthümer unbekannt ist.

b) 97 Thlr. Muttererbtheil des Seemann Franz Eduard Schulz, geboren den 22. Juni 1813 zu Memel, Sohn der verstorbenen Obermesser Heinrich und Caroline Amalie, geb. Beeck, Schultzschen Eheleute.

c) 1 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. Fundmasse, dem Burschen Michael Lappins gehörig.

d) 2 Thlr. 7 Sgr. Fundmasse, dem Matrosen Behrendt und der Matrosenfrau Wintner gehörig.

e) 1 Thlr. 11 Sgr. Fundmasse, der Wittwe Neumann gehörig.

f) 1 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. Fundmasse, dem Arbeiter Johann Tepperis gehörig.

g) 4 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. Nachlaß des in der Dange ertrunkenen Handlungs-Commis Albert August Schulz, Sohn der Dragoner-Unteroffizier Bernhard-Schulzschen Eheleute.

h) 1 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf, dem Bäckergesellen Herrmann Himmelsbach gehörig.

Die Eigenthümer dieser Gelder oder deren Erben werden benachrichtigt, daß diese Gelder bei ferner unterbleibender Abforderung aus der Depositalkasse zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwenkasse abgeliefert werden sollen.

Memel, den 6. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 6. Januar 1858, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns, Commerzien-Rath John Mason zu Memel, alleinigen Inhabers der Handlung John Mason daselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. December 1857 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Richter hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Rauscher, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 22. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Februar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 23. Februar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Rauscher, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 26. April 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 11. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Bock, Wohlgebohren, Justizrath Toobe und Justizrath Holtzendorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Nachdem die neuen Normal-Gewichte hier eingetroffen, kann die Eichung der neuen Gewichtsstücke gemäß unserer Bekanntmachung vom 30. Novbr. v. J. (vergleiche Dampfboot No. 142. vom 4. Decbr. v. J.), von jetzt ab erfolgen.

Memel, den 5. Januar 1858. Königl. Eichungs-Amt.

Die Zuschreibung resp. Auszahlung der Zinsen bei der Sparkasse pro 1857 wird

Dienstag, den 12. d. M.,
Mittwoch, den 13 d. M.,
Freitag, den 15. d. M.,

Vormittags von 9—12 Uhr im **Stadtverordneten-Saale** stattfinden, wovon das betheiligte Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß neue Einlagen und Capitals-Rückzahlungen erst am nächstfolgenden statutenmäßigen Geschäfts-Tage

Freitag, den 22. d. M.

angenommen resp. geleistet werden.

Memel, den 8. Januar 1858. Magistrat.

Der Tarif für Schornsteinfeger wird nachstehend republicirt:

1) Für einen gewöhnlichen Schornstein:
   - a. wenn er durch 1 Stockwerk geht 1 Sgr. 8 Pf.
   - b. " " " 2 " " 3 " — "
   - c. " " " 3 " " 4 " — "
   - d. für jedes folgende Stockwerk 8 Pf. mehr.
2) Für einen Schornstein in einem Brau- oder Backhause, Brennerei oder dergl. 5 Sgr. — Pf.
3) Für einen Schornstein in einstöckigen Büdnerhäusern . . . . . 1 " 4 "
4) Für eine Neben-Röhre . . . . . 1 " 4 "
5) Für doppelte Schornsteine das Doppelte.
6) In Häusern, die isolirt liegen, wird für die Röhre 8 Pf. mehr gegeben.

Memel, den 9. Januar 1858. Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.